



Antrag

der Fraktionen von CDU und SPD

AIDS Prävention hat Vorrang

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag bittet die Landesregierung in der 12. Tagung darüber zu berichten:

1. Wie hat sich die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Schleswig-Holstein in den letzten 3 Jahren entwickelt? Gegliedert nach Alter, Geschlecht der Infizierten?
2. Welche Anlaufstellen und Hilfssysteme gibt es in Schleswig-Holstein und wie werden sie frequentiert?
3. Wie hat sich die Situation der HIV-Infizierten verändert und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das gesamte Hilfesystem?
4. Inwieweit kann noch stärker Präventionsarbeit erfolgen, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Schulen, dem Landesjugendring, den Gesundheitsämtern?

Begründung:

Die Zahl der HIV-Neuinfektionen Ende 2005 ist nach Veröffentlichungen des Robert – Koch-Instituts auch in Schleswig-Holstein gegenüber 2004 signifikant gestiegen.

Die medizinische Behandlung der ca. 1000 HIV-Patienten in Schleswig-Holstein ist nach Aussagen der behandelnden Ärzte in den HIV-Ambulanzen (Kiel, Lübeck, Heide) optimal. Die Behandlungsmöglichkeiten und die Lebensqualität haben sich sehr verbessert. HIV-infizierte Menschen nehmen nicht mehr so intensiv zusätzliche psychosoziale Hilfen in Anspruch. Die Anforderungen an die AIDS-Hilfen haben sich im Zuge dieser Entwicklung völlig verändert. Weg von einer intensiven Sterbebegleitung hin zu Beratungen zu den Themen: Wie man mit der Krankheit leben kann, Fragen zur Gesundheitsvorsorge und HIV-Prävention sowie Einkommenssicherung. Es stellt sich also die Frage, ob die derzeitigen landesweiten Hilfesysteme angesichts des veränderten Hilfebedarfs noch angemessen.

Ursula Sassen
und Fraktion

Jutta Schümann
und Fraktion